



TOP .....

20. März 2022

## Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats Mainz-Neustadt am 30. März 2022

Vorlage-Nr. 0417/2022

### 50:50 auch bei den Straßennamen: Pfitznerstraße in Catharina-Haaß-Straße umbenennen

#### Der Ortsbeirat möge beschließen:

Der Ortsbeirat der Mainzer Neustadt spricht sich dafür aus, dass die bisherige Pfitznerstraße zukünftig den Namen Catharina-Haaß-Straße tragen soll. Der Kulturausschuss und der Stadtrat werden gebeten, diesem Namensvorschlag zu folgen.

#### Begründung:

Aus bekannten Gründen soll die Pfitznerstraße umbenannt werden. Diese Absicht hatte der Ortsbeirat in seiner Sitzung vom 24. Juni 2020 bereits formuliert.

Als Kriterien für die Benennung verständigten sich die Antragsteller\*innen auf folgende Priorisierung:

1. Die Straße sollte nach einer Frau benannt werden.
2. Mit Blick auf die umliegenden Straßen („Komponistenviertel“) sollte die Namensträgerin einen musikalischen Hintergrund haben.
3. Idealerweise gibt es eine Verbindung der Namensträgerin zur Mainzer Neustadt.

**Catharina Haaß** wurde am 29. Februar 1844 in Ottweiler geboren und lernte in ihrer Jugend das Klavierspiel. Nach dem Besuch der höheren Töchterschulen in Trier und Koblenz kam sie nach Mainz und studierte dort bei Kapellmeister Friedrich Lux, der damals beim Staatstheater beschäftigt war, Musiktheorie und Komposition.

Nach vierjähriger Studienzeits arbeitete Catharina Haaß als Musiklehrerin, zunächst in der Heidelbergerfaßgasse, später in der damaligen Schulstraße (heute Adam-Karrillon-Straße) in der Mainzer Neustadt. Sie veröffentlichte Kompositionen für den elementaren Musikunterricht, darunter Lieder und musikalisch-szenische Werke für den Klavierunterricht. Sie entwickelte den Leitfaden „Die Singkunst“ für den praktischen Gesangsunterricht.

In den 1880er Jahren wirkte Catharina Haaß in Paderborn als Musikjournalistin. Sie veröffentlichte regelmäßig in den Zeitschriften „Musikalische Jugendpost“, „Der Klavierlehrer“ und



„Die Lehrerin in Haus und Schule“ als Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins. Dies betraf im Wesentlichen musiktheoretische Betrachtungen, Erzählungen und humorige Geschichten aus dem Leben von Komponisten und Musikern:

Anfang des folgenden Jahrzehnts veröffentlichte Sie die beiden Erzählungssammlungen „Lustige und erste Musikantengeschichten“ und „Künstlerleben. Heiteres und Weiteres aus der Künstler- und Musikwelt“.

1897 kehrte Catharina Haaß wieder nach Mainz zurück und arbeitete wieder als Musiklehrerin. Sie war in dieser Zeit u. a. Vorsitzende der Vereinigung Mainzer Musiklehrerinnen.

Catharina Haaß starb am 10. September 1916 in Mainz.

Durch ihr Wirken, besonders im musikpädagogischen Bereich, gelang ihr die Aufnahme in zahlreiche Lexika. So u. a. in das Buch „Deutschlands Tonkünstlerinnen“ von Anne Morsch (1893).

Catharina Haaß war nach ihrem Tod lange in Vergessenheit geraten und wurde erst etwa 100 Jahre später wiederentdeckt.

Wie auch bei der Benennung des Karoline-Stern-Platzes gilt auch heute noch: „Noch immer sind in Mainz überproportional viele Straßen nach männlichen Persönlichkeiten benannt.“

Dies gilt insbesondere für die Mainzer Neustadt.

Bislang sind mit dem Alicenplatz, der Alicenstraße, dem Anna-Seghers-Platz, dem Clarissa-Kupferberg-Platz, der Inge-Reitz-Straße, dem Tony-Simon-Wolfskehl-Platz und dem Karoline-Stern-Platz nur sieben Straßen bzw. Plätze mit nach einer Frau benannt.

Demgegenüber sind im bewohnten Teil der Neustadt (also ohne Nordhafen und Ingelheimer Aue sowie nur Straßen und Plätze, die über Hausnummern verfügen) mindestens 48 Straßen und Plätze nach Männern benannt.

Diesem drastischen Missverhältnis soll auch mit dieser Benennung etwas entgegengewirkt werden.

Der Ausschuss für Frauenfragen und der Kulturausschuss des Stadtrats hatten bereits in den Jahren 1994 und 1995 die Empfehlung beschlossen, „zukünftig Straßen und Plätze in Mainz mindestens zu 50 % nach weiblichen Persönlichkeiten zu benennen“.

Der Vorschlag zur Benennung nach Catharina Haaß geht auf eine Anregung des Frauenbüros der Landeshauptstadt Mainz zurück.

Die Antragsteller\*innen hatten auch Benennungen nach Esther Bejarano und Clara Schumann in Betracht gezogen.

Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.

Carolin Oldenstein  
SPD-Fraktion

Michael Hampel  
FDP-Fraktion